

404 C. v. Keissler. Notiz über das Plankton des Aber- oder Wolfgang-Sees in Salzburg.

und dass diese Species auch in einigen anderen Schweizer Seen auftritt.¹⁾ Aufällig erscheint das Fehlen von Asterionellen (von wenigen todten Schalen abgesehen) und das ungemein spärliche Auftreten von *Ceratium hirundinella*, desgleichen das Fehlen von *Schizophyceen*.

Im Zooplankton bilden die Hauptmasse die diversen Crustaceen-Larven und in zweiter Linie *Diaptomus graciloides*. Sonderbar ist der Mangel an Rotiferen, die doch sonst im Winterplankton und im Plankton des ersten Frühjahrs vertreten zu sein pflegen.

Es dürfte sich mir vielleicht späterhin noch Gelegenheit bieten, auf das Plankton des Aber- oder Wolfgang-Sees zurück zu kommen und über dasselbe weitere Mittheilungen zu machen.

Ueber das Vorkommen einiger interessanter Coleoptera.

Von

G. Paganetti-Hummel.

(Eingelaufen am 8. April 1901.)

Bembidion Bugioni Daniel fand ich an den Ufern der Canäle im Lago di Fucine (Abbruzzen) unter Grasbüscheln.

Ochthebius Steinbuehleri Reitt. und *adriaticus* Reitt. leben in den Vertiefungen, die nach der Fluth sich mit Meerwasser gefüllt hatten, auf Felsblöcken am Strande von Castelnuovo. Ich fand sie meist am Grunde oder an den Wänden des Tümpelchens anscheinend bewegungslos, nur einzelne stolzirten mit dem Rücken nach abwärts an der Wasseroberfläche herum, etwa wie eine Spinne in ihrem Netze; es waren Weibchen. Später eilten von der Wand Männchen an die Oberfläche, um den Begattungsact zu vollziehen; dies geschah, indem sie mit dem Rücken nach abwärts, also unter dem Wasserspiegel, die Weibchen verfolgten, unter dieselben krochen und sie zu umklammern suchten. Liess eines die Begattung zu, so liess das Pärchen sich wieder auf den Boden oder die Wand der Lache nieder. Das Wasser der kleinen Lachen hatte oft eine Temperatur von 30—36° C. und durch Verdunstung einen Salzgehalt von 10 bis 15%. In ganz frischen Tümpeln, die die Fluth eben erzeugt und deren Wasser in Temperatur und Salzgehalt dem des Meeres entsprach, fand ich die *Ochthebius*-Arten nie.

Amaurops corcyrea Reitt. lebt auf Korfu im März und April in Anzahl unter tiefen, feuchten Laubschichten in Eichenschönungen und unter Eichen-gestrüpp, scheint aber in gewissen Theilen der Insel zu fehlen; so fand ich sie nie auf der Halbinsel Kastrades und bei Palaeokastrizza, wohl aber bei Gasturi, Benizze und Sciperò, ebenso auf der Höhe des Monte Decca.

¹⁾ Vergl. Chodat in Bull. de l'Herb. Boiss., V (1897), p. 310, 510, 514 und 516.

Leptomastax hypogaeus Piraz., der unter Laubschichten auf dem Monte Conero bei Ancona sehr häufig vorkommt, fand ich dort auch in Copula; das kleinere Männchen hatte das Weibchen mit den grossen Mandibeln um den Halsschild umklammert und wurde von demselben herumgetragen. Interessant war für mich auch, dass ich die kleinere, etwa 2 mm lange Form in beiden Geschlechtern unter Laubschichten in grosser Anzahl fand, während eine grössere Form, die sich specifisch jedoch von ersterer nicht unterscheiden lässt, nur einzeln unter grossen Steinen an einer anderen Stelle zu finden war.

Dapsa opuntiae Reitt. siebte ich in Kastrades auf Korfu unter abgefallenem Laub der *Mespilus japonica* in einem Garten, in dessen nächster Umgebung nirgends Opuntien zu finden waren.

Sparedrus Orsini Costa fand ich im Juni meist in Copula auf *Ilex* am Monte Conero, die Larve dürfte in dem in Bündeln dort aufgeschichteten Reisig leben.

Troglorrhynchus Hummeli Flach lebt in den tiefen Wurzelschichten des Eichenbestandes am Monte Conero (Ancona). Im Juni scheint er bei Einbruch der Dämmerung unter die oberen Laubschichten heraufzukriechen, um die Begattung zu vollziehen; ich fand ihn um diese Zeit auf Stellen, wo ich früher gesiebt hatte, die also von Laub entblößt waren, aus dem Boden hervorkriechend.

Hypera Knauthi Cl. Müller = *Hypera Kunzei* Germ. fand ich meist in Copula im Juni auf *Libanotis* an den Rändern der Strasse, die von Castelnuovo in die Krivozia führt, ebenso an der Strasse oberhalb Risano, doch erst in einer Höhe von ca. 600 m.

Ueber einen Fall von „frontaler“ Gynandromorphie bei *Ammophila abbreviata* F.

Von

Franz Friedr. Kohl.

(Mit vier Abbildungen im Texte.)

(Eingelaufen am 15. April 1901.)

Aus den Zusammenstellungen von Zwitterbildung bei den Hautflüglern durch C. W. v. Dalla Torre und H. Friese („Die hermafroditen und gynandromorphen Hymenopteren“ in Ber. des naturwiss.-mediz. Ver. in Innsbruck, XXII, 1898) geht hervor, dass bei den aculeaten Hymenopteren Gynandromorphie, am öftesten bei den Apiden (*Apis mell.*) und Ameisen, vorkommt. Während bei der Familie der Pompiliden zwei Fälle (*Pepsis*), bei der der Mutilliden und Scoliiden je ein Fall beobachtet worden sind, hat man bei Vesparien und der so umfangreichen Familie der Sphegiden noch nie Zwitterbildung wahrgenommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Paganetti-Hummel Gustav

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen einiger interessanter Coleoptera.](#)
[404-405](#)